

der ein Dorffest durch. Dabei kam es am ersten Festabend mit dem Auftritt von Francine Jordi zum Höhepunkt im Rahmenprogramm. Der 33-jährige Schweizer Volksmusikstar reiste am Freitag aus dem Bernbiet an, um in der Scheune der Familie Trüb für Stimmung zu sorgen. Als Freund der Volksmusik sei er ein grosser Fan der fünffachen Prix-Walo-Gewinnerin, sagte OK-Präsident Thomas Weber.

sentieren dürfen.» Zahlreiche Künstlerpatronate und Sponsoren machten es möglich, dass das Konzert für die Festbesucher kostenlos war.

Bereits eine Stunde vor dem Auftritt waren die 300 Sitzplätze restlos besetzt und die Stehplätze heiss begehrt. Im Scheinwerferlicht begab sich die Gewinnerin des Grand Prix der Volksmusik 1998 auf die Bühne und begeisterte das

tuellen Album «Danñ kamst du».

«Heider noch Pfuus?» rief Jordi in ihrem Berndeutsch in die Runde, und die Zuschauer schunkelten anschliessend um die Wette. Auch der Erfolgstitel «Das Feyr vo dr Sehnsucht» fehlte nicht, der zusammen mit dem Jodlerclub Wiesenberg aufgenommen wurde. Nach ihrem 55-minütigen Auftritt wurde lautstark eine Zugabe gefordert, welche Jordi eben-

«Gegen 500 Personen dürften dieses einzigartige Konzert von Francine Jordi genossen haben. Der Auftritt ist rundum geglückt», zeigte sich OK-Präsident Thomas Weber abschliessend begeistert. Nach dem stimmungsvollen Konzert begaben sich die Besucher auf die Festmeile, wo insgesamt zehn Festbeizen zum Verweilen und Geniessen einluden. (bha/jb)

nen eine Solaranlage installiert werden soll. Der damalige Gemeinderat war gegen die Ausgabe. Er argumentierte, ohne weitere Massnahmen, wie das Abdecken des Bades, lasse sich die Badetemperatur nicht erhöhen. Der Wunsch nach einem wärmeren Bad geht auf eine Initiative von Hanna Hinnen und Peter Schürmann zurück, der damals noch Schulpfleger war. (dma)

Niederweningen René Schauff betreibt eine Radsportschule für Kinder und Jugendliche

Am liebsten brettern sie im Wald und über Wurzeln

Radfahren ist die grosse Leidenschaft von René Schauff. Um sein Können an den Nachwuchs weiterzugeben, hat er in Niederweningen und Steinmaur eine Mountainbikeschule aufgebaut.

Michele Lorenz

Rad an Rad stehen die jungen Mountainbiker im Halbkreis neben ihren Velos. Noch herrscht ein heilloses Durcheinander auf dem Parkplatz des Bucher-Guyer-Areals in Niederweningen. Helme liegen auf dem Asphalt, ein Junge sucht verzweifelt nach seinen Handschuhen, während sich zwei andere Fahrer über ihre letzte Tour im Wald unterhalten. Mit einem lauten Pfiff wird es plötzlich ganz still unter den kleinen Radsportlern – das Training beginnt. René Schauff, Leiter und Gründer der Radsportschule Niederweningen, schildert kurz den Verlauf des Trainingsprogramms. Nach fünf Minuten ist der Theorieteil vorbei, die Jun-



René Schauff hat eine Radsportschule in Niederweningen gegründet.



Technische Finessen einüben oder im Wald über Stock und Stein fräsen – gut 70 Bikeschüler lernen in Niederweningen Mountainbikefahren. (lor)

gen und Mädchen können ihre Drahtesel satteln, und los geht der Ritt. Mal trainieren sie Kraft und Kondition im Wald, ein anderes Mal verschiedene Brems-techniken auf dem Sportplatz oder fahren einfach im Wehntal umher, um die Fahrtechnik zu präzisieren. «Wenn die Kinder und Jugendlichen ins Training kommen, sind sie oft laut, wild und voller Energie», sagt Schauff und schmunzelt.

Nur zu gut kenne er den Drang, endlich auf dem Sattel sitzen und etwas Neues lernen zu wollen. «Durch meine Kinder bin ich vor acht Jahren zum Mountainbikefahren gekommen. Heute ist es meine Leidenschaft», erzählt der 47-Jährige aus dem aargauischen Lengnau. Das Fahren auf zwei Rädern begleite ihn schon, seit er 20 Jahre alt sei. «Damals fuhr ich noch Rennvelo und nahm ab und zu an Rennen teil.»

Ohne Zeitmessung ans Ziel

Um den Wettkampf geht es in der Radsportschule in Niederweningen weniger. «Wir sind ohne Meterband und Stoppuhr unterwegs. Die Mädchen und Buben sollen in erster Linie Spass am Fahren haben», findet Schauff. Kristallisierte sich heraus, dass ein Kind grosses Talent habe und dieses auch fördern möchte, sei er jederzeit für ein Wettkampfoaching bereit, fügt er hinzu.

Schauff kennt sich aus mit dem Fahren auf Zeit und den ganzen Wettkampfdisziplinen und Reglementen. Sein Sohn und seine Tochter sind beide aktiv im Radsportwettkampf. Die 18-jährige Kim Schauff hat dieses Jahr an der Europameisterschaft in Norwegen bei den Junio-

rinnen die Bronzemedaille geholt. «Mit meinen Kindern bin ich jedes Wochenende an einem Rennen unterwegs.» Er sei sozusagen ihr Manager, Mentor und grösster Fan, erzählt er.

Im Oktober 2008 hat Schauff die Abteilung Mountainbike in Niederweningen gegründet. Seit fünf Jahren besteht zudem eine Abteilung in Steinmaur, die zum Veloclub Steinmaur gehört. Innett Kürze hatten sich im Wehntal 70 Schüler angemeldet. «Zu Beginn konnte ich mir nicht erklären, weshalb das Interesse an dieser Sportart so gross ist», gibt der Aargauer zu. Doch mit der Zeit wurde ihm klar, dass die meisten Kinder zu Hause in der Garage ein Mountainbike stehen haben. «Das Schöne daran ist, ob klein, gross, dick, dünn, Junge oder Mädchen – Fahrrad fahren und somit Mountainbiken kann jeder lernen.»

Preis für Nachwuchsförderung

Die Mountainbike-Radsportschule Aargau-Ost/VC Steinmaur hat die Chance, einen Preis im Wert von 10 000 Franken zu gewinnen. Diesen Sommer hatte die Schule den ersten Preis bei der regionalen Sanitas Challenge gewonnen. Damit werden Sportorganisationen ausgezeichnet, die sich intensiv für die Förderung des Nachwuchses engagieren. Mit dem Preisgeld von 5000 Franken möchte der Verein die Nachwuchsarbeit fördern. (lor)